Schmetterlingsfauna im Gebiet des FFH-Gebiets „Eichkopf bei Ober-Mörlen" (Hessen, Vordertaunus) — Teil 1: Tagfalter und Widderchen (Lepidoptera: Papilionoidea, Zygaenidae)

Matthias Henker

Dr. Matthias Henker, Köpperner Straße 7, D-61273 Wehrheim, Deutschland; mbhenk@web.de

Zusammenfassung: Seit 2015 untersucht der Autor die Schmetterlingsfauna des FFH-Schutzgebietes „Eichkopf", das auf 300–350 m ü.N. auf den östlichsten Ausläufern des Taunuskamms liegt. Das Gebiet wurde in der letzten Dekade des vergangenen Jahrhunderts von der US-Armee als Truppenübungsplatz genutzt, gehört seit 2006 dem Land Hessen und ist Teil des Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000. Insgesamt konnten in diesem Gebiet bisher 41 Tagfalterarten und eine Zyganenart nachgewiesen werden.

Lepidoptera fauna of the Eichkopf near Ober-Mörlen (Hesse, Taunus foothills) — Part 1: Butterflies and burnets (Lepidoptera: Papilionoidea, Zygaenidae)

Abstract: Since 2015 the author has studied the butterfly and moth fauna of the FFH nature reserve „Eichkopf" which is located at 300–350 m above sea level at the very eastern part of the Taunus mountains. The area was used by the US army in the last decade of the previous century as military training ground. Since 2006 it is owned by the federal state of Hesse and part of the Nature 2000 network of protected areas. 41 butterfly species and one Zygaenidae species have been found in the area so far.

Einleitung

Seit etwa 2009 habe ich mein Hobby aus der Jugendzeit – die Beobachtung und die Zucht von Schmetterlingen – im Umfeld des Entomologischen Vereins Apollo e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Lepidopterologen (Arge HeLep) wieder aufgenommen. Schwerpunkt der Untersuchungen ist dabei die regionale Fauna rund um meinen Wohnort im Hochtaunus. Wie bereits als Jugendlicher faszinieren mich dabei insbesondere die Nachtfalter, wobei zur kompletten Erfassung natürlich die Tagfalter dazugehören.

Durch ein Gespräch mit dem Förster in meiner Wohngemeinde wurde ich im Herbst 2014 auf das FFH-Schutzgebiet Eichkopf bei Ober-Mörlen (Schutzgebietnummer 5617-302) aufmerksam, und nach einer ersten winterlichen Begehung war schnell klar, daß dieses Gebiet einer detaillierten Untersuchung unterzogen werden sollte (Unterschutzstellungs- und Pflegegutachten siehe Bioplan 2008 und Büro PlanWerk Nidda 2016).

Da der Eichkopf von meinem Wohnort problemlos mit dem Fahrrad erreichbar ist, habe ich es seit dem Jahr 2015 regelmäßig besucht.

Nach Abstimmung mit dem Forstamt Weilrod wurde in den Jahren 2017 und 2018 auch die Nachtfalterfauna regelmäßig per Licht- und Köderfang erfaßt. Für das Interesse an der Erfassung der (Groß-)Schmetterlingsfauna und die Erlaubnis, das Gebiet nachts mit dem Pkw anzufahren, möchte ich mich herzlich beim Forstamt bedanken. Die notwendigen Ausnahmegenehmigungen für den Fang und die Belegnahme für die Erhebung lagen vor; sie basieren auf den Vereinbarungen zwischen der FLAGH e.V. (als Dachverband der hessischen faunistischen Landesarbeitsgemeinschaften, somit auch der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Lepidopterologen, Arge HeLep) und dem Land Hessen (AZ IV.2 R 28).

Das FFH-Schutzgebiet „Eichkopf bei Ober-Mörlen"

Das FFH-Schutzgebiet Eichkopf bei Ober-Mörlen liegt an den östlichsten Ausläufern des Taunus im Gebiet des Wintersteins auf 300–350 m ü.N. Bis Anfang der 1990er Jahre war es komplett bewaldet, wobei der für tiefere Taunuslagen typische Buchen- und Eichenmischwald vorherrschte. Das Gebiet wurde anschließend entwaldet und bis 2006 durch die US-Armee als Truppenübungsplatz genutzt. Durch diese Nutzung kam es zur massiven Bodenerosion, wodurch die heute typischen nährstoffarmen Heideflächen, Magerrasen beziehungsweise die ruderale Struktur entstand. Anschließend ging das Gebiet in das Eigentum der Forstverwaltung Hessen und der Gemeinde Ober-Mörlen über und wird nicht mehr wirtschaftlich genutzt. Um die einsetzende Sukzession und Verbuschung unter Kontrolle zu halten, wird das Gebiet seit etwa 10 Jahren partiell gemulcht – leider nicht gemäht und abtransportiert.

Das Schutzgebiet gliedert sich in zwei Teilbereiche, wobei die Erfassung der Schmetterlingsfauna bisher nur auf dem größeren, etwa 50 Hektar umfassenden Areal durchgeführt wurden.

Das Gebiet zeichnet sich durch großflächige offene Bereiche aus, die von (zum Teil künstlich angelegten) regenwassergespeisten Tümpeln und kleinflächigen Wald- und Gebüschstrukturen durchzogen sind. Die freien Flächen wurden teilweise eingesät und bieten heute im Hochsommer Faltern ein breites Nektarangebot. Neben einigen botanisch interessanten Pflanzen (Staudenlein *Linum perenne,* angesät, Deutscher Ginster *Genista germanica,* Quendelblättrige Kreuzblume *Polygala serpyllifolia* und Zweifelhafter Grannenhafer *Ventenata dubia*) sind dabei insbesondere große Bestände an Wiesenflockenblumen (*Centaurea jacea*), Färberkamille (*Anthemis tinctoria*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Lichtnelken (unter anderem *Lychnis flos-cuculi*), Gewöhnliche Wegwarte (*Cichorium intybus*), Natternkopf (*Echium vulgare*) und diverse Kleerarten, zum Beispiel Hornklee (*Lotus corniculatus*), erwähnenswert.

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main

Die Wald- und Gebüschstrukturen sind neben den Buchen und Eichenbeständen reich an verschiedenen Weidenarten, Birke, Espe und die Ränder von Ginster gesäumt.

Die im Sommer teilweise austrocknenden Tümpel sind Lebensraum einer Vielzahl von Lurchen (unter anderem Laubfrosch, Gelbbauchunke, Kammmolch) und Libellenarten und teilweise von diversen Sauergräsern und Schilf bewachsen.

Geologisch besteht der Eichkopf aus Tongestein, Sandstein und Porphyrschiefer, vermischt mit Steinen, Sand und Grus.

Klimatisch ist das Gebiet als „ziemlich mild" einzustufen, die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 9–10°C und die mittlere Niederschlagmenge bei 600–700 l/m².

Eine detaillierte faunistische Untersuchung der Schmetterlingsfauna hat meines Wissens bisher nicht stattgefunden. In der Grunddatenerfassung für Monitoring und Management des Schutzgebietes sind nur zwei Schmetterlingsarten erwähnt – der Schwalbenschanz und der Kleine Schillerfalter.

Methodik der Erfassung der Tagfalter

Die Tagfalterfauna wurde durch regelmäßige Begehungen (beziehungsweise Befahrungen mit dem Fahrrad) zu unterschiedlichen Tageszeiten erfaßt. Da das Gebiet mitten im Wald liegt, schließen die Beobachtungen auch die unmittelbar benachbarten Waldwege mit ein.

Neben der Artbestimmung (nach den zitierten Werken) wurde versucht, auch die Anzahl der Individuen abzuschätzen, wobei aber der erfaßte Korridor und die Zählmethode nicht der des Projekts „Tagfalter-Monitoring" (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UfZ, Halle, Leipzig) entspricht. Die Falter wurden vor Ort bestimmt und wieder freigelassen; falls dies nicht möglich war, wurde ein Belegexemplar gesammelt und gegebenenfalls auch genitalisiert (in der coll. des Autors).

Da die häufigeren Arten im Gebiet teilweise eine enorme Individuenstärke aufweisen, können die Anzahlangaben nur als Anhalt dienen.

Systematische Grundlage für die Schmetterlingsnamen ist die zweite Auflage des „Verzeichnisses der Schmetterlinge Deutschlands" (Gaedike et al. 2017). Bestimmt wurden die Arten hauptsächlich nach Settele et al. (2009).

Ergebnisse

In den Jahren 2015–2018 wurden 24 Begehungen protokolliert, wobei 42 Arten (Tagfalter und Zygaenidae) als bodenständig nachgewiesen wurden. Die beobachtete Individuenzahl liegt bei weit über 3300 (Angaben mit > oder >> wurden nur mit der genannten Zahl gerechnet). Siehe auch in der zweiseitigen Tabelle an Ende.

Zygaenidae (1 Art)

Von den Widderchen (Rotzygaenen) wurde bisher nur das Sechsfleckwidderchen (*Zygaena filipendulae*) festgestellt.

Hesperiidae (3 Arten)

Die Dickköpfe sind mit dem Rostfarbigen (*Ochlodes sylvanus*), dem Braunkolbigen (*Thymelicus sylvestris*) und dem Schwarzkolbigen (*T. lineola*) Dickkopffalter vertreten, die zum Teil massenhaft fliegen können.

Papilionidae (1 Art)

Der einzig zu erwartende Vertreter, der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), wird in Einzelexemplaren regelmäßig im Gebiet gesehen. Eiablagen wurde unter anderem an Wilder Möhre (*Daucus carota*) beobachtet.

Pieridae (8 Arten)

Neben den häufigen Weißlingensarten Großer Kohlweißling (*Pieris brassicae*), Grünaderweißling (*P. napi*) und Kleiner Kohlweißling (*P. rapae*) fliegen im Gebiet der Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), der Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*), die Goldene Acht (*Colias hyale,* bestätigt über Zucht anhand der Larvalmorphologie), der Tintenfleckweißling (*Leptidea juvernica,* bestätigt über Genitaluntersuchung) und als Wandergast der Wandergelbling (*Colias crocea*).

Für die Art *Leptidea juvernica* ist der Eichkopf das individuenreichste Fluggebiet in der näheren Umgebung. Die Artzugehörigkeit wurde mehrfach durch Genitaluntersuchung sowohl von Männchen als auch Weibchen bestätigt. Die Schwesterart *L. sinapis* wurde von mir im Gebiet des Taunus in den letzten Jahren nicht gefunden.

Während *Pieris brassicae* in vielen Gebieten inzwischen recht selten ist, fliegt die Art am Eichkopf regelmäßig. Im heißen Sommer 2018 trat *P. brassicae* verstärkt auf.

Lycaenidae (9 Arten)

Die Zipfelfalter sind mit zwei Arten vertreten, wobei der Eichenzipfelfalter (*Favonius quercus*) insbesondere auf den etwas feuchteren Waldwegen als Imago zu beobachten ist. Eier werden aber auch mitten im Schutzgebiet an einzeln stehende Eichen abgelegt. Der Brombeerzipfelfalter (*Callophrys rubi*) ist für die nähere Umgebung durchaus eine Rarität (mir ist nur ein inzwischen durch Abforstung der Ginstergebüsche vermutlich erloschenes Vorkommen im Bizzenbachtal bei Wehrheim bekannt), kommt aber am Eichkopf recht häufig vor. Die Eiablage wurde an Hornklee beobachtet. Da es (noch) praktisch keine Schlehengebüsche am Eichkopf gibt, sind die daran gebundenen Arten von Zipfelfaltern nicht vertreten.

Die Rötlinge sind durch zwei Arten vertreten, den Kleinen Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*) und den Braunen Feuerfalter (*L. tityrus*), wobei beide Arten nur schwache Populationen haben. Größere Vorkommen an den Raupennahrungspflanzen (Sauerampfer) sind im Gebiet auch nicht zu finden.

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main

Tabelle 1: Beobachtungsdaten und -zahlen der Arten im Jahr 2015. — **K.-&-R.-Nr.** = laufende Nummer nach Karsholt & Razowski (*in* Gaedike et al. 2017).

K.-&-R.-Nr.	Art	2015										
		19. IV.	4. V.	10. V.	24. V.	5. VI.	1. VII.	5. VII.	23. VII.	2. VIII.	23. VIII.	27. IX.
03998	*Zygaena filipendulae*								3			
06923	*Thymelicus lineola*						>>50	>>50	10			
06924	*Thymelicus sylvestris*						>>50	>>50				
06930	*Ochlodes sylvanus*					>5	>5	1				
06960	*Papilio machaon*			1					1			
06995	*Pieris brassicae*		2				>5	>5	5	1	>5	
06997	*Pieris rapae*						3		5	5		>5
06998	*Pieris napi*		>10		>5		>5	2	5	2	>5	1
06967a	*Leptidea juvernica*	10	>10	> 10		3	>10	>>10	10	2		
06973	*Anthocharis cardamines*		2	> 10		1						
07024	*Gonepteryx rhamni*	1	1	1	1	3			6	>10		
07021	*Colias hyale*											>5
07015	*Colias crocea*							1	3	5	5	3
07039	*Lycaena tityrus*		1									
07034	*Lycaena phlaeas*										2	
07049	*Favonius quercus*							> 5				
07058	*Callophrys rubi*		1	3		4						
07093	*Cupido (Everes) argiades*		1									
07097	*Celastrina argiolus*											
07145	*Polyommatus (Aricia) agestis*											
07152	*Polyommatus (Cyaniris) semiargus*			2	3					5		
07163	*Polyommatus (Polyommatus) icarus*				5	>10	1			>10	>10	2
07202	*Argynnis paphia*						1	>5	10		1	
07210	*Issoria lathonia*						1		3	5	>5	
07287	*Limenitis camilla*											
07299	*Apatura iris*						4					
07298	*Apatura ilia*											
07243	*Vanessa atalanta*								1		2	
07245	*Vanessa cardui*					3				3	2	
07250	*Aglais urticae*	1				1			2			
07248	*Aglais (Inachis) io*	2				1			5	1		
07258	*Nymphalis polychloros*											
07252	*Polygonia c-album*						1	3				
07255	*Araschnia levana*							1	3			
07415	*Melanargia galathea*						>>50	>>10	5	2		
07344	*Aphantopus hyperantus*						>>50	>>10	5	>5		
07307	*Pararge aegeria*					1					3	
07309	*Lasiommata megera*					3			2			
07350	*Maniola jurtina*					>10	>>50	>>10	>20	>50	1	
07340	*Pyronia tithonus*								>50	>50		
07325	*Coenonympha arcania*					>30	>5	>5				
07334	*Coenonympha pamphilus*		2	>10	5	>10	1		5	5	5	
Anzahl Arten pro Beobachtungstermin		**4**	**10**	**7**	**5**	**14**	**17**	**15**	**21**	**16**	**10**	**5**

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main

Tabelle 1: Beobachtungsdaten und -zahlen der Arten in den Jahren 2016–2018. — **K.-&-R.-Nr.** = laufende Nummer nach Karsholt & Razowski (*in* Gaedike et al. 2017).

K.-&-R.-Nr.	Art	2016				2017			2018					
		7. V.	10. VII.	16. VII.	6. VIII.	9. IV.	8. VI.	6. VIII.	22. IV.	29. IV.	17. VI.	8. VII.	5. VIII.	12. VIII.
03998	*Zygaena filipendulae*		>>10	5			>3				>10			
06923	*Thymelicus lineola*		>50	>>100			>50				>>20	>50		
06924	*Thymelicus sylvestris*						>50				>>20	>50		
06930	*Ochlodes sylvanus*		>5				>10				>>20			
06960	*Papilio machaon*						1					5		1
06995	*Pieris brassicae*			>5		2	>10	5			>10	>20	>10	>10
06997	*Pieris rapae*		>5	>10	>5		>10	>10			>10	>50		>10
06998	*Pieris napi*		>5	>>50	>>20	>2	>10		>5	>10	>10	>20	>10	>>10
06967a	*Leptidea juvernica*		3	>10	>5	>10	>30	1	>20	>20	>>20	>10	>5	
06973	*Anthocharis cardamines*	3				>30				>10				
07024	*Gonepteryx rhamni*	1	>5	3	>10	>20	>10	5	>5	>10	5	>5		
07021	*Colias hyale*													
07015	*Colias crocea*													
07039	*Lycaena tityrus*													
07034	*Lycaena phlaeas*			2									1	1
07049	*Favonius quercus*			5								>5		
07058	*Callophrys rubi*	1								2				
07093	*Cupido (Everes) argiades*			1								2	>10	>50
07097	*Celastrina argiolus*					3						2		
07145	*Polyommatus (Aricia) agestis*													2
07152	*Polyommatus (Cyaniris) semiargus*											1		
07163	*Polyommatus (Polyommatus) icarus*						>5	10				5	>10	>50
07202	*Argynnis paphia*		2	5	3			>20			>5	>>20	>5	>3
07210	*Issoria lathonia*		1		1							1	2	5
07287	*Limenitis camilla*										1			
07299	*Apatura iris*						4				1	5		
07298	*Apatura ilia*			1								1		
07243	*Vanessa atalanta*		2	3	1	1	>10				1	2		
07245	*Vanessa cardui*		3	1	>5		5				1			1
07250	*Aglais urticae*		3	>5		1	1				>10			1
07248	*Aglais (Inachis) io*			>5	1	>15	>20		1	1	>5	>10		
07258	*Nymphalis polychloros*			3							>5			1
07252	*Polygonia c-album*			3			>30					>3		
07255	*Araschnia levana*			3			>5			2		>10		
07415	*Melanargia galathea*		>20		>10		>50	1			>>20	>10		
07344	*Aphantopus hyperantus*		>10	>50			>20				>>20	>>50		
07307	*Pararge aegeria*	2		>5	>5			1	1					
07309	*Lasiommata megera*												2	2
07350	*Maniola jurtina*		>>50	>>50	>>20		>30	>20			>>20	>>20	>10	>10
07340	*Pyronia tithonus*			>50	>>20		>10	>>30				>>50	>10	>>20
07325	*Coenonympha arcania*			3			3				>5	1		
07334	*Coenonympha pamphilus*		>10	>10	>10		2	>>30				2	2	3
Anzahl Arten pro Beobachtungstermin		**4**	**16**	**25**	**14**	**8**	**24**	**11**	**5**	**7**	**13**	**27**	**12**	**17**

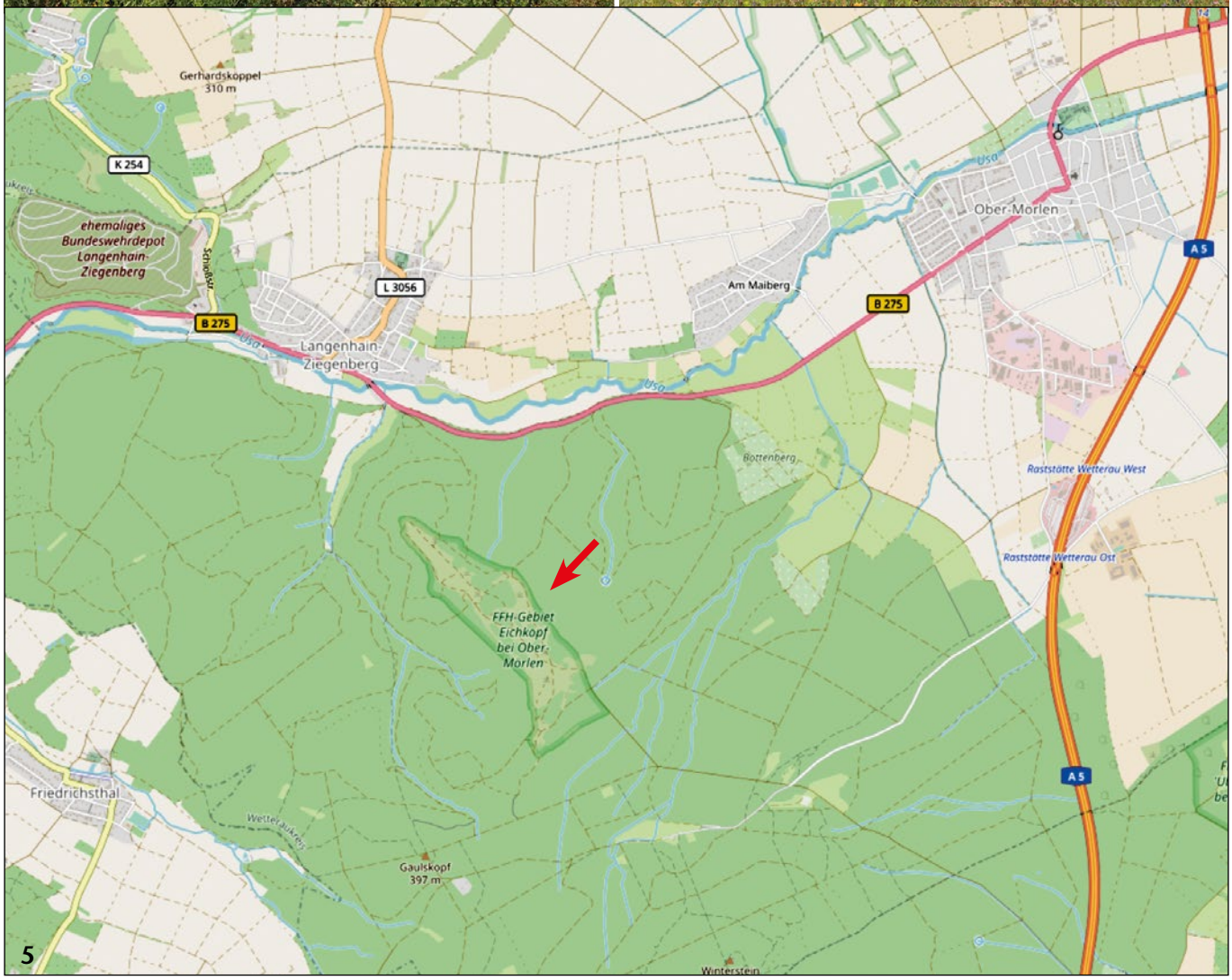
© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main

1

2

3

4



5

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main

Abb. 1: Vorfrühlingsaspekt (5. IV. 2015) an einem der Tümpel des FFH Schutzgebietes Eichkopf. **Abb. 2:** Frühlingsaspekt (10. V. 2015). **Abb. 3:** Sommeraspekt (16. VI. 2018). **Abb.** 4: Hochsommeraspekt (6. VII. 2016). **Abb. 5:** Karte zur Lage des FFH-Gebiets (Quelle: OpenStreetMap).

Abb. 6: *Callophrys rubi* zwischen Eiablage ruhend auf Hornklee (10. V. 2015). **Abb. 7:** *Apatura iris* am Boden saugend (17. VI. 2018). **Abb. 8:** *Limenitis camilla* auf der „Panzerstraße" (17. VI. 2018). **Abb. 9:** *Pyronia tithonus* (16. VII. 2016).

Häufige Bläulinge sind der Hauhechelbläuling (*Polyommatus icarus*), der Rotkleebläuling (*P. semiargus*), der Kurzschwänzige Bläuling (*Cupido argiades*) und der Faulbaumbläuling (*Celastrinia argiolus*). Nachdem *Cupido argiades* vorher nur in Einzelexemplaren beobachtet wurde, war er im Hoch- und Spätsommer 2018 die mit Abstand häufigste Art. Der Kleine Sonnenröschenbläuling (*Aricia agestis*) wurde erstmals im Spätsommer 2018 lokal festgestellt.

Interessant ist eine Meldung über den Fund eines Großen Wanderbläulings (*Lampides boeticus*) Anfang August 2018 (Klinger 2018 [Zeitungsveröff., mit Foto]; richtig publiziert von Schurian & Klinger 2019). Eine darauf erfolgte Nachsuche blieb aber erfolglos. Da die Art sicher am Eichkopf nicht bodenständig ist, wurde sie in der Artenliste nicht berücksichtigt. Nach der gleichen Quelle fliegt am Eichkopf auch der Dunkle Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*), den ich aber ebenfalls noch nicht selbst nachgewiesen und deshalb in die Artenliste nicht aufgenommen habe.

Nymphalidae: Heliconiinae, Apaturinae, Limenitidinae, Nymphalinae (12 Arten)

Der Große Schillerfalter (*Apatura iris*) und der Kleine Schillerfalter (*A. ilia*) kommen beide im Gebiet vor und saugen unter anderem an den Feuchtstellen der Tümpel, wobei *A. iris* die deutlich häufigere Art ist. Beide Arten fliegen auch in den angrenzenden Wäldern. Der Kleine Eisvogel (*Limenitis camilla*) fliegt als luftfeuchtliebende Art nicht direkt auf den trockenen Blühflächen, kann aber auf den Waldwegen in unmittelbarer Nähe gefunden werden. Am 17. VI. 2018 wurde ein Exemplar auf der sogenannten Panzerstraße unmittelbar am Schutzgebiet fotografiert (siehe Bild, auf diesen Fund bezieht sich die Angabe in der Tabelle).

Bemerkenswert war der sehr individuenreiche Flug von zwei der genannten Arten am 17. VI. 2018. Auf den Waldwegen zwischen Wehrheim und dem Eichkopf wurden an diesen Tag mindestens 20 Falter von *A. iris,* 10 Falter von *L. camilla* und außerdem 20 Falter vom Großen Fuchs (*Nymphalis polychloros*) gesichtet. Der Große Fuchs fliegt auch direkt in den Wald- und Gebüschstrukturen des Gebietes.

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main

Die typischen Brennesselfalter Tagpfauenauge (*Aglais io*), Kleiner Fuchs (*A. urticae*), Landkärtchen (*Araschnia levana*) und C-Falter (*Polygonia c-album*) sind gut vertreten.

Die wahrscheinlich zuwandernden Arten Distelfalter (*Vanessa cardui*) und Admiral (*V. atalanta;* diese Art hat inzwischen auch etablierte überwinternde Populationen in Deutschland) sind auf den Blühflächen zu beobachten, und insbesondere im Spätsommer regelmäßig zu finden ist der Kleine Perlmuttfalter (*Issoria lathonia*).

Im Hochsommer eine sehr häufige Charakterart des Gebietes ist der Kaisermantel (*Argynnis paphia*), der auch regelmäßig in der verdunkelten ♀-Form f. *valesina* am Eichkopf vorkommt.

Nymphalidae: Satyrinae (8 Arten)

Neben den im Taunus fast überall häufigen Arten Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Schornsteinfeger (*Aphantopus hyperantus*) und Kleine Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*) fliegen am Eichkopf fünf weitere Arten.

Das Weißbindige Wiesenvögelchen (*Coenonympha arcania*) ist insbesondere in den angrenzenden Wald- und Gebüschrändern zu Hause und zur Haupflugzeit nicht selten, scheint aber in den letzten Jahren etwas rückläufig zu sein.

Auf den mageren Blühflächen fliegt der Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*) in hoher Individuenzahl.

Für den Taunus eine Besonderheit ist das Rotbraune Ochsenauge (*Pyronia tithonus*). Im Hochsommer ist es neben den Dickkopffaltern die mit Abstand häufigste Art.

Das Waldbrettspiel (*Pararge aegeria*) fliegt nicht auf den offenen Flächen des Eichkopfs, kommt aber sehr häufig in den umgebenden Wäldern vor und wird bei der Anfahrt regelmäßig beobachtet.

Der Mauerfuchs (*Lasiommata megera*) ist vorhanden, aber bei weitem nicht so häufig wie in anderen Gebieten des Taunus (wie zum Beispiel im Bizzenbachtal bei Wehrheim).

Fazit

Das FFH-Schutzgebiet „Eichkopf bei Ober-Mörlen“ ist auch aus Sicht der Schmetterlingsfauna ein Kleinod im Gebiet des Taunus. Mark et al. (2017) in ihrer Erfassung der „Tagfalter und Widderchen des Stadt Frankfurt am Main, der Kreisgebiete Hochtaunus, Main-Taunus und der näheren Umgebung“ haben 60 Tagfalter und 8 Widderchenarten nachgewiesen. Mit bisher insgesamt festgestellten 42 Arten fliegt am Eichkopf ein Großteil davon, und vor allem viele nicht nur in Einzelexemplaren, sondern in Menge. Insbesondere im Juni/ Juli sind die bunt blühenden und von Massen an Schmetterlingen bevölkerten Flächen eine selten gewordene Augenweide.

Mit dieser Erfassung der Tagfalterfauna soll eine zusammenfassende Darstellung des Istzustandes vorgelegt werden. Es bleibt abzuwarten, wie weitere Arten, die in der näheren Umgebung vorkommen, das Gebiet auch noch für sich entdecken. Auffallend ist zum Beispiel das Fehlen von Perlmutt- und Scheckenfaltern oder den Würfelfleck- Dickköpfen. Offenbar haben die 30 Jahre nach der Abforstung beziehungsweise die letzten 20 Jahre nach der Nutzungsaufgabe noch nicht ausgereicht, um diese Arten dorthin gelangen zu lassen, weil sie in der näheren Umgebung nicht mehr vorkommen. Auch zum Beispiel der Große Eisvogel (*Limentis populi*) könnte in den umfangreichen Espenbeständen ein geeignetes Larvalhabitat finden.

In Folgepublikationen sollen die Ergebnisse der Nachtfaltererfassungen vorgestellt werden.

Literatur

Bioplan (2008): Grunddatenerfassung für Monitoring und Management des FFH-Gebietes 5617-302 „Eichkopf bei Obermörlen“. – Ober-Ramstadt, 51 S. – URL: natureg.hessen.de/ resources/recherche/Schutzgebiete/RPDA/GDE/5617_302/ Texte/Gutachten.pdf (zuletzt besucht: 11. vi. 2019)..

Büro PlanWerk Nidda (2016): Bewirtschaftungsplan für das FFH-Gebiet 5617-302 „Eichkopf bei Ober-Mörlen“, Regierungspräsidium Darmstadt, Obere Naturschutzbehörde. – Darmstadt, 42 S. URL: natureg.hessen.de/ resources/ recherche/Schutzgebiete/RPDA/M_PLAN/4133.pdf (zuletzt besucht: 11. vi. 2019).

Gaedike, R., Nuss, M., Steiner, A., & Trusch, R. (Hrsg.) (2017): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Lepidoptera). 2., überarbeitete Auflage. – *In:* Entomofauna Germanica, Band **3.** – Entomologische Nachrichten und Berichte, Dresden, **Beiheft 21,** 362 S.

Klinger, R. (2018): In Deutschland nicht heimisch. Streifzüge – der Große Wanderbläuling ist im Usinger Land überraschend aufgetaucht.. – Usinger Anzeiger vom 11. viii. 2018.

Mark, H.-G., Peuker, W., & Westenberger, A. (2017): Tagfalter und Widderchen der Stadt Frankfurt am Main, der Kreisgebiete Hochtaunus, Main-Taunus und der näheren Umgebung. – Königstein/Hofheim (Selbstverlag, ISBN 978-3-00-056184-9), 288 S.

Settele J., Steiner, R., Reinhardt, R., Feldmann, R., & Hermann, G. (2009): Schmetterlinge – Die Tagfalter Deutschlands (2. Aufl.). – Stuttgart (E. Ulmer), 256 S.

Schurian, K., & Klinger, R. (2019): Der Große Wanderbläuling, *Lampides boeticus* (Linnaeus, 1767), 2018 in Mittelhessen bei Ober-Mörlen beobachtet (Lepidoptera: Lycaenidae). – Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **39** (3/4): 161–162.

Eingang: 27. ii. 2019

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main, Juli 2019 ISSN 0723-9912

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Henker Matthias

Artikel/Article: Schmetterlingsfauna im Gebiet des FFH-Gebiets „Eichkopf bei Ober-Mörlen“ (Hessen, Vordertaunus) — Teil 1: Tagfalter und Widderchen (Lepidoptera: Papilionoidea, Zygaenidae) 34-40